

Praxisassistenzenprogramm im Kanton Solothurn

Erfolgreiche Nachwuchsförderung

Lukas Zimmerli^a, Michael Fluri^b, Peter Droste^c, Christoph Cina^d, Florian Leupold^e, Sven Streit^f,

Lukas Fenner^g

^a PD Dr. med., Chefarzt, Innere Medizin, Kantonsspital Olten, Solothurner Spitäler AG (soH), Mitglied Paritätisches Gremium Praxisassistenten (PGP) Kanton Solothurn; ^b Dr. med., Hausarzt, Hausarztpraxis Weissenstein, Langendorf, Mitglied PGP; ^c Dr. med., Gruppenpraxis Neuhard, Olten, Mitglied PGP; ^d Dr. med., Hausarzt, MediZentrum Messen; ^e Dr. med., Hausarzt, Hausarztpraxis Breitenbach, Breitenbach; ^f Prof. Dr. med., Leiter Interprofessionelle Grundversorgung, Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM); ^g Prof. Dr. med., Kantonsarzt, Kantonsärztlicher Dienst, Gesundheitsamt, Kanton Solothurn

Das Solothurner Praxisassistenzenprogramm Hausarztmedizin ist erfolgreich und dient dem Nachwuchs als Steigbügel in den späteren Praxiseinstieg. Dies zeigt eine aktuelle Evaluation des Berner Instituts für Hausarztmedizin.

Gut ausgebildete, kompetente Hausärztinnen und Hausärzte sind das Rückgrat einer qualitativ hochstehenden Grundversorgung der Bevölkerung. Um einem drohenden Hausärztemangel entgegenzuwirken, führte der Kanton Solothurn 2008 ein Praxisassistenzenprogramm ein. Junge Kolleginnen und Kollegen können während der Praxisassistenten (PA) hausärztliche Kenntnisse und Arbeitsweisen erlernen und so verstehen, was der Hausarztberuf umfasst.

Gleichzeitig wird damit auch ein Systemmangel behoben: Wer sich für ein Praktikum in einer Hausarztpraxis entscheidet, muss finanzielle Einbussen in Kauf nehmen. Die PA-Stellen hingegen werden wie eine Assistententätigkeit am Spital entlohnt. So entfällt der negative finanzielle Anreiz, und die Hausarztmedizin wird für junge Kolleginnen und Kollegen attraktiver.

Die PA-Stellen dauern in der Regel sechs Monate zu 100%. Die Praxisassistentinnen und Praxisassistenten werden von der Solothurner Spitäler AG (soH) angestellt. Ursprünglich schuf der Kanton sechs PA-Stellen; seit 2011 sind es deren neun. So konnten zwischen 2008 und 2018 insgesamt 69 Praxisassistenten realisiert und vom Kanton mitfinanziert werden. Die hohe durchschnittliche Auslastung von über 80% zeigt, wie beliebt die Ausbildungsplätze bei den angehenden Hausärztinnen und Hausärzten sind.

Für die Programmorganisation und -koordination ist das Paritätische Gremium Praxisassistenten (PGP) verantwortlich. Es setzt sich aus je zwei Vertretern bzw. Vertreterinnen der soH und dem Verein mfe Haus- und Kinderärzte Solothurn (HASO) zusammen. Das PGP stellt sicher, dass die Praxisassistenten als Weiterbildung für die Facharztstitel Allgemeine Innere Medizin sowie Kinder- und Jugendmedizin anerkannt wird. Die Qualität der Ausbildung wird ständig überprüft und ist auf einem hohen Niveau gesichert.

Eine Erfolgsgeschichte

Den Erfolg des PA-Programms bestätigt jetzt auch eine Evaluation, die das Berner Institut für Hausarztmedizin (BIHAM) im Auftrag des Kantons Solothurn durchgeführt hat: 70% der ehemaligen Praxisassistentenärzte und -ärztinnen arbeiten heute in einer Gruppenpraxis als Hausarzt oder Hausärztin. Nur gerade 10% der Teilnehmenden haben sich nach Abschluss gegen eine Tätigkeit in der Grundversorgung entschieden. Noch erfreulicher ist, dass die Mehrheit sich für eine Praxistätigkeit im Kanton Solothurn entschieden hat.

Das unterstreicht den zentralen Stellenwert des PA-Programms in der Nachwuchsförderung von Hausärztinnen und Hausärzten. Die Evaluation zeigt ausserdem, dass die Erfahrungen durch die Weiterbildung für 90% der ehemaligen Praxisassistentenärztinnen und -ärzte wichtig oder sehr wichtig für die spätere Praxistätigkeit waren.

Politischer Wille für einen Ausbau ist da

Die Hausarztmedizin ist ein zentraler Grundpfeiler der Gesundheitsversorgung. Das qualitativ hochstehende und kostengünstige Angebot an ambulant tätigen Grundversorgern ist für den Kanton Solothurn unverzichtbar. Das erfolgreiche Instrument soll auch in Zukunft weitergeführt werden. Dies ist abhängig davon, ob der Kantonsrat die erforderlichen Mittel zur Verfügung stellt. Auch die HASO und die soH ziehen ein durchwegs positives Fazit.

Heute hat das Interesse an der Hausarztmedizin bei den Studierenden deutlich zugenommen. Diesen jungen Kolleginnen und Kollegen eine PA zu ver-

mitteln wird auch in Zukunft der Weg sein, um dem Hausärztemangel entgegenzutreten, der sich mittelfristig aufgrund der Pensionierungen weiter verstärken wird. Der Kanton Solothurn möchte mit den im PGP involvierten Partnern soH und HASO weiterhin dafür sorgen, dass auch in Zukunft überall im

Kanton kompetente und motivierte Hausärztinnen und Hausärzte in der Grundversorgung tätig sein werden.

Bildnachweis

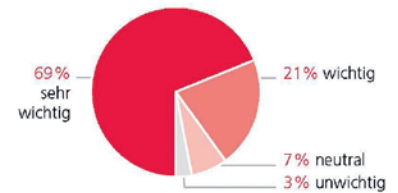
Lukas Zimmerli, Michael Fluri, Peter Droste, Christoph Cina, Florian Leupold, Sven Streit, Lukas Fenner

Praxisassistentenprogramm Kanton Solothurn 2008–2018 in Zahlen

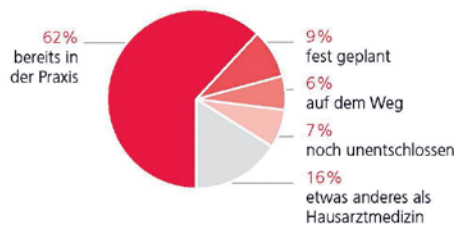


69 Assistenzärztinnen und -ärzte absolvierten im Kanton Solothurn eine Praxisassistenten (PA) zwischen 2008 und 2018. Zum ersten Mal wurden alle Teilnehmer 2019 gemeinsam evaluiert. 70% nahmen an einer Befragung teil, die restlichen 30% wurden mittels Internet-suche ergänzt.

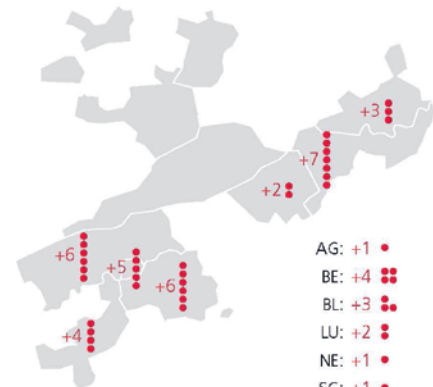
Einfluss der PA auf die spätere Praxistätigkeit. Einschätzung der Teilnehmer zur Wichtigkeit der PA.



77% sind Haus- oder Kinder-ärzte geworden oder stehen davor.



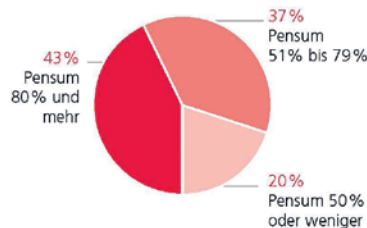
Verteilung Praxiseinstieg im Kanton Solothurn
Wo wurden von 2008 bis 2019 neue Praxen im Kanton Solothurn übernommen, eröffnet oder der Praxiseinstieg ist fest geplant (nach Bezirken):



Fast die Hälfte stieg in die Praxis ein wo die PA stattfand.



Mehrheitlich in Teilzeit. Arbeitspensum in Praxis (100% = 10 Halbtage):



Prof. Dr. med. Lukas Fenner,
Kantonsarzt
Gesundheitsamt
Ambassadorshof/
Riedholzplatz 3
CH-4509 Solothurn
Tel. +41 32 627 93 71
lukas.fenner[at]ddi.so.ch
gesundheitsamt.so.ch



Durchgeführt vom Berner Institut für Hausarztmedizin BHAM, Universität Bern
Layout und Infografiken: Les graphistes, Bern